

Vladu, Daniela-Elena

## Die Rolle der Bilder im DaF-Unterricht auf Grundschulniveau

*Neue Didaktik* (2009) 1, S. 103-110



Quellenangabe/ Reference:

Vladu, Daniela-Elena: Die Rolle der Bilder im DaF-Unterricht auf Grundschulniveau - In: *Neue Didaktik* (2009) 1, S. 103-110 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-57835 - DOI: 10.25656/01:5783

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-57835>

<https://doi.org/10.25656/01:5783>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# Neue Didaktik

<http://dppd.ubbcluj.ro/germ/neuedidaktik/index.html>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## **DIE ROLLE DER BILDER IM DAF-UNTERRICHT AUF GRUNDSCHULNIVEAU**

**Lekt. Dr. Daniela-Elena Vladu**

**Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca / Klausenburg**

**Abstract** *The present article focuses on pictures and their function in teaching German mainly in primary school. Pictures in class are very important, because they transport certain contents and information; they provoke statement or debate and also allow the expression of aesthetic experiences.*

*Pictures are broadly perceived as a piece of reality and they are generally used in class as an elementary means of communication. They also have the direct function of reference to the immediate reality and they are more easily to understand than a text, which seems to be doubly encoded. Many arguments – pedagogical, communicative, psychological and didactical - speak in favor for the use of pictures in teaching German in primary school.*

**Keywords:** guided learning process, pictures as the representation of the linguistical environment, functions of the picture, text processing.

### **1 Deutsch in der Konkurrenz der Welt Sprachen**

Der existierende Deutschunterricht an Schulen außerhalb des deutschsprachigen Raumes ist das wichtigste Indiz für den Rang des Deutschen als internationale Sprache in der Konkurrenz der Welt Sprachen.

Sehr häufig ist Deutsch als Wahlpflichtfach oder Wahlfach / Zusatzsprache an nicht-deutschen Schulen präsent.

Es kommt also darauf an, das Vermitteln dieser Sprache so attraktiv wie möglich, lebendig-interessant und nicht schwerfällig-grammatisch zu gestalten, indem man den kommunikativen Anschluss durch direktes Sprechen, und nicht durch Erlernen von trockenen Regeln anstrebt. Somit hat sich im Bereich der Sprachwissenschaft die natürliche wissenschaftliche Entwicklung von eigentümlichen Struktur-Einheiten als zu lernende Einheiten, und nicht als zu analysierende regelmäßige Kategorien konturiert. Die Beschreibung und Arbeit mit diesen sprachlichen Gegebenheiten liefert praktische Einsichten in das Funktionieren von Sprache und damit auch Hinweise für den Lehr- und Lernvorgang sowohl auf muttersprachlicher Ebene, als auch auf fremdsprachlichem Niveau.

## 2 Frühzeitiger Erwerb des Deutschen

Sprachliche Lernstrategien und Verarbeitungspräferenzen von jüngeren und älteren Kindern unterscheiden sich nach dem jeweiligen Stand ihrer kognitiven Entwicklung. So zum Beispiel unterscheidet sich das schulisch-gesteuerte Lernen vom spielerisch-kreativen ungesteuerten Spracherwerb, wobei die psycho-kognitiven Erkenntnisse über die Entwicklung der Hirnhemisphären eine große Rolle spielen. Im Kindesalter können wir von einer großen Dominanz für den Erwerb von Kommunikationsverhalten ausgehen, gefolgt von einer vorwiegend linken Dominanz für sprachliche Fähigkeiten. Dabei ist die rechte Hirnhemisphäre für das bildhafte Lernen, für das visuelle Gedächtnis und die gleichzeitige Informationsverarbeitung verantwortlich, aber auch in der Lage, sprachliche Automatismen und emotionelle Ausdrücke zu produzieren (Karcher, 1988: 29). Die rechte Hirnhemisphäre ist für den visuell-räumlichen Bereich oder überhaupt für hollistische Verarbeitungen aller Art in besonderem Maße verantwortlich. Hierzu gehören die Intonation und Aussprache, Kommunikationsverhalten im Bereich des Non- und Paraverbalen, sprachliche Regularitäten im Bereich der Lexik und Grammatik, so dass die sprachliche Musterbildung (durch Gedichte beispielsweise) stärker entwickelt werden sollte (vgl. Vladu 2008). Die linke Hirnhemisphäre wird, laut Gedächtnispsychologen, ungefähr nach dem 12-ten Lebensjahr angesprochen, wenn die Sprache analytisch erfasst und durch Lernen selbst zerlegt und zusammengestellt wird. In dieser Phase beginnt schon die Entwicklung des sprachlich lernerwachsenen Menschen, dessen Gedächtnis als Lernorgan anscheinend eher an Inhalt, als an Form interessiert ist, also vorwiegend semantisch aus zu sein scheint. Unser Denken ist somit von ordnenden Mustern bestimmt, die entstehen können, wenn wir nach gemeinsamen Merkmalen von Gegebenheiten suchen. Begriffliches Denken entspricht anscheinend der Neigung unseres Gedächtnisses, komplexe Sachverhalte durch Auswahl wesentlicher Merkmale auf eine hohe Abstraktionsstufe zu bringen. Auch taxonomisches Denken ist präsent, indem wir überordnen, nebenordnen und unterordnen, also klassifizieren, um zu erkennen, zu verstehen und zu behalten und Teil-Ganzes-Beziehungen herzustellen.

Die Gestalten und Geschichten, die auf Grundschulniveau in den Unterrichtsmaterialien zu DaF erscheinen, müssen für eine bestimmte Altersgruppe einer deutlichen sozialen und psychologischen Realität entsprechen, sie müssen entwicklungspsychologisch adäquat sein. Unterricht und Lehrmaterial sollte in diesem Alter induktiv angelegt werden, um den Schülern freien Raum zu gestatten, aufbauendes Lernen auszuüben und selbst Regeln aufzustellen. Es sollten Materialien entwickelt werden, die in spontanen Situationen benutzbar sein können und den Kinderwirklichkeiten entsprechen. Die sichere Beherrschung von Arbeitstechniken ist Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und zugleich wichtiges Ziel eines Unterrichts, der Selbstständigkeit und Entfaltung von Initiative anstrebt. Lehrwerk und Lehrmaterialien sollten nicht nur die verbal-semantische Verarbeitung der Inhalte anstreben, sondern auch die sensorisch-motrische Komponente als

Konkretisierung des Gesagten bearbeiten. Lernmaterialien sollten bestimmte Kriterien erfüllen (Meese 2001: 64), die auch eigenständiges Lernen ermöglichen – und zwar unabhängig davon, ob es sich dabei um Phasen zum Festigen, Üben, Nachholen vom Gelernten im Rahmen eines betreuten oder autonomen Lernens handelt. Dabei sollte die Sprache klar und einfach sein, das Niveau des Sprechenden berücksichtigen und zur Erleichterung hauptsächlich Illustrationen anbieten. Konkretes Material in Form von Bildern als Repräsentation der außersprachlichen Umwelt können den Lernprozess steuern und erleichtern.

### 3 Argumente für den Einsatz von Bildern im DaF-Unterricht

Allgemein wird das Bild als ein Stück Realität aufgefasst und als ein leicht verständliches Kommunikationsmittel in den Fremdsprachenunterricht eingesetzt. Es hat also direkte Verweisfunktion auf die unmittelbare Wirklichkeit, die einfacher als ein Text zu verstehen ist, der doppelt kodiert erscheint. Für den Einsatz von Bildern in den DaF-Unterricht sprechen folgende Argumente (vgl. Znajomym 2005):

- **Pädagogisches Argument:** Das Lernen durch sinnliches Wahrnehmen ist bereits bei Comenius (1658) ein bedeutendes Prinzip der Pädagogik, das auch in der modernen Zeit viele Anhänger gefunden hat. Außerdem üben Illustrationen als Ebenbilder der Wirklichkeit einen starken ludischen Effekt auf die Empfänger aus, die im Kleinschulalter die außersprachliche Wirklichkeit hauptsächlich spielerisch auffassen.

- **Lernpsychologisches Argument:** Bildinformationen sind leichter als Sprachinformationen wiederaufzunehmen, sie bewirken bessere Lerneffekte als Texte allein. Deshalb spricht man in der Lernpsychologie von einem „Bildvorteil“ gegenüber dem Text. Bilder veranschaulichen den Text, verhelfen zu ihm und fügen ihm neue Details hinzu.

- **Medienspezifisches Argument:** Weil sie mehrdeutiger sind als Texte allein, ermöglichen Bilder mehrere Interpretationen und regen zum Sprechen an. Sie benötigen allerdings eine klare Aufgabenstellung und explizite Lernanweisungen, die dem Lernziel angepasst werden müssen.

- **Fremdsprachendidaktisches Argument:** Das Wahrnehmen durch das Sehorgan hat eine grundlegende Bedeutung für die Sprechfertigkeit und Sprechmotivation, weil man das, was man optisch wahrnimmt, zum Sprechen anregt, Vorwissen aktiviert und nonverbale Kommunikation einsetzt.

#### 4 Bilder und ihre Funktionen im DaF auf Grundschulniveau

Bilder erscheinen im Unterricht als sehr wichtig, weil sie Träger von bestimmten Inhalten und Informationen sind, sie regen zur Stellungnahme oder Auseinandersetzungen an und ermöglichen den Ausdruck von ästhetischen Erlebnissen. Die Funktion der eingesetzten Bilder hängt von den Lehr- und Lernzielen des jeweiligen Unterrichts ab. Auf Grundschulniveau setzt der Lehrer **Abbilder** in Form von Fotos, Zeichnungen, Dias, Karikaturen, Collagen, Aufkleber und Gemälde ein. Mit **logisch-analytischen Bildern** in Form von schematischen Darstellungen, Diagrammen und Notationssystemen arbeitet man auf einer höheren psychologischen Entwicklungsstufe der Lernenden (nach 10-12 Jahren), wenn die Schüler ein abstraktes Denken entwickeln und somit die linke Hirnhemisphäre beanspruchen. Somit müssen die Bilder die Interessen der Schüler ansprechen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Erfahrungswelt eingesetzt werden.

Die Hauptfunktion der Bilder im DaF, besonders auf Grundschulniveau ist die **Darstellungsfunktion**. Dabei wird ein Gegenstand als Abbild der Wirklichkeit dargeboten, eine Situation oder der Inhalt eines Textes illustriert und somit wird den Schülern ermöglicht, einen Realitätsausschnitt anschaulich zu gestalten oder sich in eine bestimmte Sprechsituation hineinzusetzen. So zum Beispiel können konkrete Gegenstände, die in der Wohnung vorkommen, durch Bilder dargestellt werden. Es wird vermieden, dass der Schüler zum Übersetzen in die Muttersprache greift, um Konkretes zu benennen oder Inhalte auszudrücken.



*die Badewanne*



*die Lampe*

Die Rolle der Bilder im DaF-Unterricht auf Grundschulniveau  
Dr. Daniela Vladu



*das Sofa*



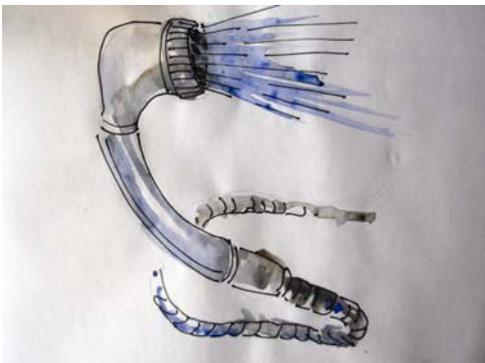
*der Fernseher*



*der Herd*



*der Spiegel*



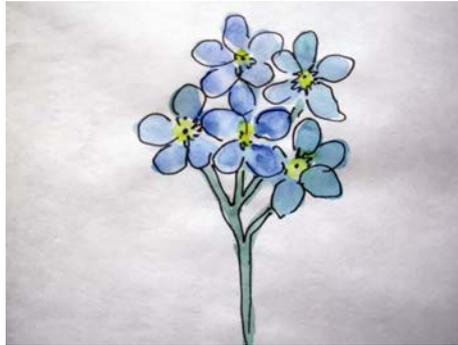
*die Dusche*



*der Schrank*

Bilder können schneller, auf dem ersten Blick Informationen über bestimmte Sachverhalte oder Situationen vermitteln, vergegenwärtigen. **Die Funktion des Informierens** ist mit der Darstellungsfunktion eng verknüpft, sie bietet visuelle Darstellungen von der außersprechlichen Wirklichkeit. Informative Bilder sind verständlicher, weil sie den Dingen, die sie repräsentieren, mehr oder weniger ähnlich sind, während Wörter und Ausdrücke auf Konventionen beruhen, die man mühsam lesen und verstehen muss. Das Kriterium der Informativität ist auch in Bildern präsent, wobei abstraktes Denken durch Assozieren, Über- und Unterordnen auf einem niedrigen Niveau angesprochen wird.

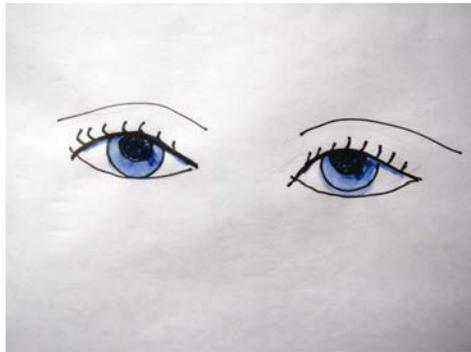
Die Rolle der Bilder im DaF-Unterricht auf Grundschulniveau  
Dr. Daniela Vladu



*Das Vergissmeinnicht ist blau.*



*Der Himmel ist blau.*



*Die Augen sind blau.*



*Das Meer ist blau.*

Ein Bild kann schwierigere bzw. abstrakte Textstellen erklären oder konkretisieren und auf diese Weise zum Verständnis beitragen. Das Bild übernimmt neben der Darstellungs- und informierenden Funktion die **Erklärungsfunktion**. Dabei können einzelne Wörter, die vielleicht auch in der Ausgangssprache Probleme bereiten, durch direkten Bezug zur Wirklichkeit erklärt werden, aber Bilder können auch ganze Texte oder Textabschnitte ersetzen und zu Diskussionen veranlassen.

Die Wortklärung durch Bild beruht auf die Identifizierung von Gegenständen:



*Der Mann in blauer Uniform ist ein Polizist.*

Ein Bild kann in ein Thema einführen, analysieren, interpretieren, oder einen Text erklären:

Die Rolle der Bilder im DaF-Unterricht auf Grundschulniveau  
Dr. Daniela Vladu



Bildbeilage zum Gedicht

*Das Gemüse (Daniela Vladu)*

*Ich esse viel Gemüse weil's mich ernährt gesund:*

*Gurken, Paprika, Tomaten,  
Zwiebeln, Erbsen und Karotten,  
Radieschen, Kohl, Salat,  
Kartoffeln und Spinat.*

*Sie schmecken mir auch dann, wenn sie die Mutter kocht:*

*Auberginen, Bohnen, Schnittlauch,  
Petersilien, Dill und Knoblauch,  
Thymian, Pilze, Broccoli,  
Basilikum und Sellerie.*

Dieses Bild wird eingesetzt, um sprachliche Äußerungen zu stimulieren (Diskussionen über Jahreszeiten, Essen, Tagesablauf...), um gelenkte oder offene Dialoge und Rollenspiele zu führen (Kinder übernehmen Rollen von Gemüsearten). Ähnliche Bilder sprechen auch schwächere Schüler durch einfachere Aufträge zu vorgegebenen Texten mit Bildern an (Anmalen der vorgegebenen Gemüsearten im Abriss).

Es können auch Bildergeschichten (vgl. Vladu 2007) verwendet werden, hauptsächlich zu mündlichen oder schriftlichen Nacherzählungen, aber auch um Inhalte zu erklären.

Die Rolle der Bilder im DaF-Unterricht auf Grundschulniveau  
Dr. Daniela Vladu

Bei der Arbeit mit Bildern sollten im Unterricht folgende Schritte eingehalten werden: visuelle Bildaufnahme, Hypothesenstellung, Bildbeschreibung, Interpretation und Wertung.

Durch das Verwenden von Bildern im Unterricht kommt es zur doppelten Repräsentation der konzeptuellen Information (Wort- und Bildmarke) und die Effizienz der Textverarbeitung wird somit optimal erhöht.

### Literatur:

1. KARCHER, Günther, L.: *Das Lesen in der Erst- und Zweitsprache: Dimensionen und Aspekte einer Fremdsprachenlegetik*, Heidelberg: Groos, 1988.
2. MEESE, Herrad: *Selbstlernmaterialien zum Erwerb von Sprachkenntnissen – unter besonderer Berücksichtigung der Neuen Medien*, in: *Info DaF*, Nr. 1, München: Iudicium, 2001, 51-105.
3. VLADU, Daniela-Elena: *Entwicklungspsychologie und Textstrukturen im Kindesalter*, in: Puchianu, Carmen, E. (Hsg.): *Kronstädter Beiträge zur germanistischen Forschung, Bd. X*, Brasov: Aldus, 2008, 252-264.
4. VLADU, Daniela-Elena: *Vom darstellerischen Gedicht zur Bildergeschichte, Dialogisieren und Präsentieren in der Grundschule*, in: Institut für Did. Bildung – deutsche Studienrichtung Cluj-Napoca: UBB (Hsg.) *Neue Didaktik*, Nr. 1/2007, 73-80.
5. ZNAJOMYM, Wyslij: *Über die Funktion der Bilder im DaF-Unterricht*, unter: [www.4lomza.pl](http://www.4lomza.pl), (13.02.2008, 11:49).

**Daniela-Elena Vladu** ist Dr. Phil. der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät / Universität Wien und seit 2002 Universitäts-Lektorin an der Philologischen Fakultät / Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca / Klausenburg ([dvladu@personal.ro](mailto:dvladu@personal.ro)).

Die Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre beziehen sich hauptsächlich auf den Bereichen der Linguistik (Allgemeine Sprachwissenschaft, Lexikologie, Textlinguistik, Literarisches Übersetzen, Didaktik) und der literarischen Übersetzungen.